

MEDIA Communication Evangélique



Rundbrief Nr. 5

Interlaken, im März 2010

Liebe Freunde, Verwandte und Bekannte

Jedes Mal, wenn wir uns hinsetzen und einen Rundbrief verfassen, fällt uns auf, wie schnell die Zeit vergeht. Noch erst haben wir euch von der bevorstehenden Reise nach Togo und Benin berichtet und nun bin ich bereits wieder seit mehr als einem Monat zurück.

Es war für mich ein ganz besonderes Erlebnis, nach mehr als 30 Jahren wieder in die Gegend von Afrika zu reisen, wo ich von 1976 – 1978 als Missionar mit der SIM gearbeitet habe. Von meiner früheren Zeit in Benin wusste ich nur noch, dass dort das Klima fast unerträglich warm und sehr feucht ist. Ich war gespannt, ob ich es diesmal auch so empfinden würde. Als ich dann am Samstag, 16. Januar, gegen 20 Uhr in Lomé aus dem Flugzeug stieg, kam mir die Abendwärme wie aus einem warmen Gebläse entgegen. Aber es war nicht so schlimm, wie befürchtet. Ich hatte auch vorgesorgt und bereits in der Schweiz Sommerkleider angezogen, mit Ausnahme einer warmen Fliessjacke. Diesmal war meine Sorge vor allem, wie ich die vielen Geräte für die Radiostation ohne grosse Umtriebe durch den Zoll bringen konnte. Roger Stoll, ein Missionar der WEC, hatte bereits vorgesorgt und von mir im Voraus eine Materialliste per E-Mail verlangt und diese zusammen mit dem Verantwortlichen der Radiostation in Bassar den Zollbehörden vorgelegt. Ich war ganz erstaunt, als ich vor dem Zoll in der Schlange stand (ca. 270 Personen kamen mit dem gleichen Flugzeug an), plötzlich ein gut angezogener Afrikaner auf mich zu kam und mich bat, ihm zu folgen. Mit ihm passierten wir freundlich grüssend die Zollbeamten und schon hatten wir das Flughafengebäude verlassen. Ich wusste nicht recht, wie mir geschah! Danke, Herr! Roger Stoll nahm mich in Empfang und brachte mich zu seiner Familie nach Hause. Bereits am nächsten Montag reisten wir Richtung Norden, nach Bassar, wo man uns sehnlichst erwartete. Mit uns fuhren auch zwei Mitarbeiter der dortigen Radiostation und der verantwortliche Afrikaner der christlichen Radioschule in Lomé, wo Roger unterrichtet. Für mich war es ja der erste Einsatz mit MEDIA und ich war schon etwas gespannt, wie so eine afrikanische, christliche Radiostation aussieht. Bisher kannte ich sie nur von einigen Fotos und der Beschreibung durch Alain Normand.

Die Station befindet sich in einem sehr einfachen, afrikanischen Haus. Ich habe mich gefreut, wie alle mit viel Eifer halfen, unsere neuen Geräte auszupacken und zu installieren. Auch sehr erfreut war ich zu sehen, wie gut der afrikanische Mitarbeiter, welcher im letzten Dezember die Radioschule in Lomé abgeschlossen hatte, die Installation und den Betrieb der Geräte beherrschte. Selbst der neue Laptop war für ihn kein Problem. Kaum hatten wir alles installiert, gingen sie schon auf Sendung! Während den folgenden Tagen habe ich die Mitarbeiter in ihrem Radiodienst begleitet und hier und dort noch einige Instruktionen gegeben. Ich bin fest überzeugt, dass sie eine gute und wertvolle Arbeit leisten, wie z.B. der junge Mann, der jeden Tag gegen 17 Uhr von seiner Arbeit in der Stadt zur Radiostation kommt und bis gegen 23 Uhr das Mischpult bedient. Mit viel Hingabe liest er zwischen den Musikeinlagen Bibelverse und ermutigt die Menschen im Glauben vorwärts zu gehen. Bevor er am Abend die Station ausschaltet, betet er am Mikrophon mit allen Zuhörern. Er hat mir gesagt, dass er



auch am Samstag den ganzen Tag am Mischpult sitze. Wenn ich das sehe, bin ich mit grosser Freude erfüllt, dass wir unsere Brüder und Schwestern in Afrika in diesem Dienst unterstützen dürfen!



Die Menschen in Afrika hören diese Sendungen sehr gerne, sie sind immer noch sehr offen für Gottes Botschaft. Was mich jedoch betrübt, ist das Fortschreiten des Islam. Wo man vor 30 Jahren noch kaum wusste, was der Islam ist, sieht man heute in jeder Stadt mehrere Moscheen, selbst in kleinen Dörfern. Es ist ein Wettlauf mit der Zeit, die Menschen mit der Guten Nachricht zu erreichen, bevor sie sich anderen Religionen öffnen.

In einer anderen Region von Togo traf ich mich mit einem Pastor, der je eine Radiostation in zwei Dörfern errichten will, wo vor allem Arbeiter der Phosphatwerke wohnen. „Mein einziges Ziel ist es, so viele Menschen wie nur möglich für Jesus zu gewinnen“, hat er mir anvertraut. Ist das nicht ermutigend? Sobald er und sein Team die nötige Lizenz und Frequenz erhalten, werden wir ihn nach unseren Möglichkeiten unterstützen. Ein Haus für die Station ist bereits gebaut.

Nach meinem Besuch in Togo reiste ich in meine alte „Heimat“ Benin und wohnte sogar im gleichen Haus in Cotonou, wie vor 30 Jahren! Ich habe mich gefreut, einige mir noch bekannte Afrikaner zu besuchen und mit ihnen auszutauschen. Auch die Mitarbeiter der MSD Büro in Cotonou und Lomé, Togo, durfte ich treffen und erfahren, was für eine gute Arbeit sie mit den Bibelfernkursen leisten. Da gäbe es noch viel Ermutigendes zu berichten. „In Afrika ist der Hunger nach Gottes Wort gross, wir haben nicht genug Bibeln zum Verteilen“, sagten sie mir. - In Bohicon, Benin, besuchte ich die Radiostation, welche immer noch auf die Frequenzzuteilung wartet. Die Lizenz besitzen sie bereits. Das Haus für die Station ist im Bau und der Antennenmast (40 Meter) steht auch schon. Sobald sie die Frequenz erhalten, werden wir auch hier aktiv.

Wir sind gespannt, was in diesen nächsten Monaten auf uns zukommt. Vieles ist noch offen, aber Einiges steht kurz vor der Vollendung. Wir sind dankbar, dass wir mit unserem Dienst beim Bau des Reiches Gottes mithelfen dürfen!

Auch heute wollen wir euch allen ganz herzlich danken für alle Unterstützung, sei es im Gebet, mit euren Gaben oder mit sonstigen Ermutigungen! Es tut gut zu wissen, dass ihr mit uns gemeinsam mithelft, Afrika mit dem Evangelium zu erreichen.

Seid herzlich gegrüsst, im Herrn verbunden

Ernst und Madeleine Lehmann
mit Salomo und Damaris